

Neueste Nachrichten.

Der deutsche Reichslanzler und der deutsche Außenminister sind gestern in Wien eingetroffen, und sind dort herzlich empfangen worden.

Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus hat der Ministerpräsident erklärt, England habe an der Ausbeutung des Ruhrgebiets 22 Prozent zu beanspruchen. Die Rechtmäßigkeit der Ruhrbesetzung anerkenne England nicht.

Die Veröffentlichungen des „Berliner Tageblatts“ über das französische, sächsische, sächsische Geheimabkommen werden in Ententekreisen begreiflicherweise nicht freundlich aufgenommen. Selbstverständlich sind sowohl von französischer wie von sächsischer Seite Demenstis, zu deutsch Ableugnungen, erfolgt, was aber in keiner Weise dokumentiert, daß die Veröffentlichungen falsch seien. Der sächsische Außenminister hat nun noch ein „Übriges“ gesagt, indem er den amtlichen deutschen Kreisen diese „Fälschung“ unterzieht. Die italienische Presse ist natürlich darüber entrüstet, daß der Vertrag auch eine gegen die Machtelüste Italiens gerichtete Klausel enthalten soll.

Der Prozeß Hitler-Ludendorff.

Abschluß der Beweisaufnahme.

* In der Montagsitzung wurde der Zeuge Kapitänleutnant Ehrhardt aufgerufen, wobei der Vorsitzende feststellte, daß die Zustellung der Vorladung an ihn nicht möglich gewesen sei. Darauf wurde der Vorsitzende des Bundes „Bayern und Reich“, Sanitätsrat Dr. Wittinger, vernommen. Die Frage des Gerichtsvorsitzenden, ob es wahr sei, daß er Ende Oktober 1923 zu Pöbner gesagt habe, Kahr sei „zu nichts zu bringen“, beantwortete er, er habe Kahr durch Pöbner sagen lassen, die Stimmung der vaterländischen Verbände sei keine gute, und er sehe schon den Tag kommen, wo die bisher treu zu ihm stehenden Verbände das Treueverhältnis lösen würden. Er selbst allerdings werde das nie mitmachen. Mit einem Zuge nach Berlin habe das nichts zu tun gehabt, sondern nur damit, daß der Generalsstaatskommissar die wirtschaftlichen Erwartungen nicht erfüllt hätte. Am 9. November sei er gegen 11 Uhr ins Generalsstaatskommissariat gekommen, wo Oberst Seißer zu ihm gekommen sei. „Es ist furchtbar gewesen, selbstverständlich denkt kein Mensch daran, mitzumachen“. Er selbst habe auch den Eindruck gehabt. Ueber seine Beziehungen zu Ludendorff sagte der Zeuge aus, er habe zweimal mit Ludendorff gesprochen, einmal, um Ludendorff zu bitten, daß der ihm nahestehende Bund „Oberland“ seine übliche Kampfesweise aufgeben, zum zweiten Male, um Ludendorff zu ermahnen, seinen Wohnsitz nach Norddeutschland zu verlegen, um in die etwas zerfahrene vaterländische Bewegung im Norden wieder Ordnung zu bringen. Ludendorff habe das letztere abgelehnt mit der Begründung, daß er in Norddeutschland zwar bei dem Bunde viel Freunde, aber bei seinen ehemaligen Kameraden nicht viel Freunde habe. Der Besuch des Zeugen in Ungarn sei auf Veranlassung des Obersten Bauer, der sich die rechte Hand Ludendorffs nennen dürfte, erfolgt. Er sollte das Ziel haben, eine Verbindung mit den nationalen Organisationen in Ungarn herzustellen, die ebenfalls gegen den Bolschewismus kämpften. Oberst Bauer habe bei den Verhandlungen über das Burgenland den Standpunkt vertreten, daß man auf einige deutsche Dörfer verzichten solle. Der nächste Zeuge, Oberlandesgerichtsrat Parf, sagte aus, am 17. Oktober habe der Vorstand einer in Nürnberg bestehenden Vereinigung deutscher Burtschenschafter, der er angehört, berichtet, Kapitänleutnant Ehrhardt sei in Nürnberg gewesen und habe vor Vertretern der Nürnberger Kaufmannschaft, Industrie und sonstigen eingeladenen Personen gesagt, er komme im Auftrag des Generalsstaatskommissars v. Kahr, dessen Stellung von Berlin aus immer mehr zu untergraben versucht werde. Diese Zustände würden immer unhaltbarer, und Kahr habe sich daher entschlossen, loszuschlagen. Die Vorstandsmitglieder hätten dieses Losschlagen so aufgefaßt, daß ein Konflikt und schließlich eine bewaffnete Auseinandersetzung mit Berlin kommen werde. Es sei weiter mitgeteilt worden, daß die Nürnberger Industrie um Geldmittel angegangen worden sei, und zwar seien 20 000 Dollar genannt worden. Es sei auch von den notwendigen Maßnahmen mit Rücksicht auf das feindliche Ausland und auf die etwaige Haltung von Württemberg, Thüringen und Sachsen die Rede gewesen. Bei der Ungeheuerlichkeit der Sache habe er, der Zeuge, den Vorstand Uhllein wenigstens zweimal gefragt, ob Kapitän Ehrhardt wirklich im Auftrag Kahrs gekommen sei, was

bestätigt wurde. Als nächster Zeuge bestätigte der Freibankmeister Ulrich Graf, der ständige Begleiter Hillers, frühere Aussagen über die Vorgänge im Bürgerbräukeller, daß Kahr und Hitler sich die Hände gedrückt hätten, und Hitler zu Kahr, als er den Posten als Statthalter der Monarchie angenommen habe, gesagt habe: „Das Vaterland wird Sie zu einem der Größten zählen.“ Lössow sei auf Ludendorff zugegangen, und dieser habe geantwortet: „Nun, Lössow, also machen wir es“, worauf Lössow erwidert habe: „Ergeltens, Ihr Wunsch ist mir Befehl“.

Zum Abschluß der Beweisaufnahme wurden an Ludendorff und Hitler noch verschiedene Anfragen gestellt. Der Vorsitzende fragt Hitler, ob das am 23. Oktober 1923 im Nachrichtenblatt des Kampfbundes angeführte Programm: Aufruf einer deutschen Freiheitsarmee und Bildung einer deutschen Regierung in München als Weg zu Rettung und Sieg — das Programm sei, das am 8. November verwirklicht werden sollte. Hitler erklärte, er habe damals gesagt, entweder wir kapitulieren, oder einen Kampf mit fremder Hilfe, oder aber einen Kampf mit offensiven Mitteln. Dieses Programm sei am Ende Oktober angenommen worden, und aus diesen Gesichtspunkten seien die Maßnahmen ergriffen worden, die in nichtöffentlicher Sitzung besprochen wurden. Er (Hitler) habe aber nicht gleich zugesagt, sondern er habe den Beginn des Kampfes als eine Katastrophe erklärt, nachdem Kahr den Kampf in die Hand nehmen wollte, weil Kahr immer in 12. Stunde die Uhr wieder zurückgestellt habe. Wenn er sich auf die Seite Kahrs gestellt hätte, dann nur dann, wenn eine durchgreifende Propaganda des Kampfes getrieben worden wäre. Und die hätte eben nur er (Hitler) treiben können. Er habe vom ersten Tage an zu Kahr kein Vertrauen gehabt. Für ihn habe es nur eine Marschlinie gegeben, nicht die nach dem Westen, sondern der Zug nach Berlin. Es folgt dann ein längeres Verhör Ludendorffs, der auf Befragen erklärte, Zweck der Deutschen Kampfgemeinschaft sei nicht irgend eine Diktatur, sondern die Zusammenfassung aller, die für die Freiheit des Volkes einzutreten bereit sind. Leider sei das ganze Volk noch nicht so weit, daß es in diese Kampfgemeinschaft aufgenommen werden könnte. Eine völlige Diktatur könne nur vorübergehend in Frage kommen. Die Monarchie könne nur dann in Frage kommen, wenn das Volk es will. Vor der Monarchie würde die völlige Diktatur nach dem freien Willen des Volkes sein. Er mache sich den Vorwurf, daß er nicht während des Krieges die Diktatur ergriffen habe. Dabei würde nicht ein Funken Gewalt gewesen sein. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Ludendorff, der doch die Erreichung einer nationalen Reichsdiktatur als sogenannte Patentlösung anjah, auch am 8. November an eine derartige Lösung gedacht habe, antwortete Ludendorff: Selbstverständlich! Im Übrigen habe er sich unter demselben moralischen Zwang befunden, wie die anderen Herren. Hitler machte zum Schluß noch folgende Ausführungen: Es ist vielleicht das traurigste Zeichen, daß die deutsche Regierung seit 1918 für die Richtigkeit ihres Handelns einen Empfehlungszettel des Auslandes vorgelegt haben, indem sie erklärten: Nur wenn wir am Ruder bleiben, könne dem deutschen Volke der Frieden garantiert werden. Sachverständige in außenpolitischen Dingen gibt es nicht. Was uns fehlt war nicht wirtschaftliche Genialität, sondern Kenntnis der Psyche des Auslandes und Kenntnis der außenpolitischen Vorgänge. Darum ist Deutschland 1918 zu Grunde gegangen und hat sich nicht mehr erhoben. Der Putsch sollte die ungeheuerlichsten innerpolitischen Wirrungen auslösen. Das internationale, marxistisch-pazifistisch-demokratisch-jüdisch eingestellte Regiment sollte durch den Putsch gebrochen werden. Ein völkisch-nationales Regiment hätte die ungeheuerlichsten Umwälzungen hervorgerufen, die Deutschland überhaupt seit geschichtlichem Denken erlebt habe. Wenn das nicht unsere Absicht gewesen wäre, dann hätten wir die Todesstrafe verdient. Es sollte ein Wandel in der innerpolitischen Leitung herbeigeführt werden, die Deutschland in fünf Jahren bis an den Rand des Unglücks gebracht hat, das war der Zweck. — Darauf schloß der Vorsitzende das Beweisaufnahmeverfahren.

Voruntersuchung wegen Hochverrats gegen den Reichstagsabg. Gräse.

Berlin, 20. März. Wie die Blätter aus Leipzig melden, hat der Untersuchungsrichter beim Staatsgerichtshof gegen den bisherigen deutschvölkischen Reichstagsabgeordneten v. Gräse im Zusammenhang mit den Münchener Novemberereignissen die Voruntersuchung wegen Hochverrats eröffnet.

General von Seeckt über seine Haltung vor dem Hitlerputsch.

Berlin, 19. März. Die Zeugenaussagen im Hitlerprozeß haben ein Bild davon gegeben, wie im Herbst 1923 von verschiedenen Seiten um die Reichswehr geworben wurde und wie auf ihr Eingreifen zugunsten gewisser politischer Richtungen gehofft wurde. Demgegenüber bezeichnet ein Befehl des Chefs der Heeresleitung an die Wehrkreiskommandeure vom 4. November, der hier der Öffentlichkeit übergeben wird, den Weg, der damals wie schon früher der Reichswehr gewiesen und von ihr innegehalten wurde: Der Ruhrlampf und sein Ende haben Deutschland bis ins Tiefste aufgewühlt. Frankreichs und Belgiens verheerender Eingriff in das Reichsgebiet und die wirtschaftliche Not, die das Volk an den Rand der Verzweiflung bringt, haben uns nicht zusammengeführt, sondern den Kampf der Parteien zur Siedehitze gesteigert. Der kommunistische Umsturz wurde in Hamburg soeben von der Polizei und der Reichsmarine niedergeworfen, aber die Kommunisten sind entschlossen, ihn zu erneuern, sobald ihnen die verschärftete Not neue Gelegenheiten bietet. In Sachen ist die Reichswehr eingesetzt worden, um die schwersten Bedrohungen der Ruhe und Sicherheit zu beseitigen. Ihre Aufgabe ist noch nicht völlig erfüllt. Andererseits ist über Nacht der Anhang derjenigen gewachsen, die Deutschlands Rettung nur in einer beschleunigten gewalttätigen Beseitigung des jetzigen Regierungssystems durch eine nationale Diktatur sehen. Die bayrischen Nationalsozialisten fordern den Marsch auf Berlin. In diesen Tagen der schwersten Notlage unseres Vaterlandes sind die Augen weiter Volkstreife auf die Reichswehr gerichtet. Wird die Wehrmacht die jegige Probe bestehen? Wird sie ein unbedingt zuverlässiges Instrument ihrer Führer bleiben? Das ist die Frage, mit der sich die Reichswehrfreunde und -feinde gleichermaßen gespannt beschäftigen. Solange ich an meiner Stelle bin, habe ich die Ansicht vertreten, daß nicht von diesem oder jenem Extrem, nicht von äußerer Hilfe oder innerer Revolution — komme sie von links oder von rechts — das Heil kommt, sondern daß uns nur harte und nützliche Arbeit die Möglichkeit zum Weiterleben gibt. Diese können wir nur auf dem Boden von Gesetz und der Verfassung leisten. Wird dieser verlassen, so tritt der Bürgerkrieg ein, Bürgerkrieg, der bei unseren jetzigen Verhältnissen zwei an Zahl und Machtmitteln gleich starke Parteien gegeneinander führt, der nicht mit dem Siege der einen Seite, sondern mit gegenseitiger Zerschlagung endet, wofür uns der 30jährige Krieg ein furchtbar warnendes Beispiel sein muß. Feinde ringsum und im Innern Deutsche gegen Deutsche und bei Freiheitskämpfen triumphiert Frankreich! An der Reichswehr ist es, diesen Bürgerkrieg zu verhindern. Denn darüber besteht bei Freunden und Feinden kein Zweifel: Solange in der Reichswehr innere Disziplin und das unerschütterliche Vertrauen zu ihren Führern lebt, solange kann kein Feind des Staates etwas ausrichten, solange die Reichswehr nicht angefaßt werden und solange wird die Hoffnung auf ein freies großes Deutschland nicht erlöschen. Noch lebt auch in weiten Bevölkerungsteilen der Glaube, daß die Reichswehr eine Kraft im Staate ist, die von Kapitalismus, Sozialismus, Gebirgnatismen und Gewerkschaften gleich unabhängig ist und in reifloser heißer Liebe zum Vaterland nur diesem zu dienen sucht. An uns ist es, dieses Vertrauen nicht zu täuschen und den militärischen Ausnahmezustand so zu handhaben und auszugleichen, daß nicht nur Ruhe und Ordnung in Deutschland herrschen, sondern daß seine Bewohner in ihrer Existenz sichergestellt werden, wieder Vertrauen zur Zukunft fassen und daß seine Jugend in nationaler Begreifung wieder zur Wehrhaftigkeit drängt. Hierbei wird uns die Mitarbeit aller von verantwortungsvoller Vaterlandsliebe befehlten Kreise notwendig und sicher sein. Besonders aber haben sich durch die jüngsten Vorgänge in Bayern Zweifel darüber ergeben, ob die innere Festigkeit und Einigkeit des Heeres zur Durchführung dieser hohen Aufgabe genügt. Es ist unser Lebensinteresse, daß wir diesen Zweifel widerlegen, daß wir den Parteikampf, der alle übrigen Kräfte Deutschlands zerreiht, aus dem Heere ausschließen, daß wir nur den überparteilichen staatlichen Notwendigkeiten dienen und uns weder durch Haß, noch durch Lockungen der politischen Richtungen von dieser Bahn abbringen lassen. Diese staatlichen Notwendigkeiten zu erkennen und durchzuführen, ist aber allein Sache der obersten Führung. Die Ehre des Soldaten liegt nicht im Besserwissen und Besserwollen, sondern im Gehorsam. Deshalb warne ich in dieser Stunde alle Angehörigen der Reichswehr vor jenen, die Zwietsch in ihre Reihen zu tragen suchen, und unter dem Mantel schöner Ziele Mißtrauen gegen die Führer säen. Eine Reichswehr, die in sich einig und im

Gehorsam bleibt, ist unüberwindlich und bleibt der stärkste Faktor im Staat. Eine Reichswehr, in die der Spaltplatz der Politik gedrungen ist, wird in der Stunde der Gefahr zerbrechen. Ich ersuche alle Kommandeure, ihre Untergebenen auf die schwere Gefahr einer solchen politischen Betätigung hinzuweisen und jeden Reichswehrangehörigen, der sich politisch zu betätigen sucht, sofort aus den Truppen zu entfernen. (gez.: v. Seeckt.)

Das Reparationsproblem.

Macdonald anerkennt nicht die Rechtmäßigkeit der Ruhrbesetzung.

London, 20. März. Auf eine Anfrage im Unterhaus, welcher Teil der Einkünfte Frankreichs aus dem Ruhrgebiet an England gezahlt werden würde, erwiderte Macdonald, daß Frankreich und Belgien der Reparationskommission weder über ihre im Ruhrgebiet unternommenen Operationen, noch über deren finanzielles Ergebnis Bericht erstattet hätten. Die englische Regierung habe gemäß dem Vertrage ein Anrecht auf 22 Prozent der deutschen Beiträge. Die Behauptungen der Regierungen Frankreichs und Belgiens mit Bezug auf die Rechtmäßigkeit der betreffenden Maßnahmen und ihr Recht, die Kosten dieser Maßnahmen vom Werte der deutschen Einkünfte abzuziehen, würden von der britischen Regierung nicht anerkannt. Bis zur vollen Erwägung der gesamten Frage durch die Reparationskommission und die am Friedensvertrag beteiligten Mächte könne keine endgültige Regelung erzielt werden. — Der Parlamentssekretär der Admiralität teilte mit, gegenwärtig seien der britischen Flotte 34 Flugzeuge zugewiesen, wozu noch Übungs- und Reserveflugzeuge kämen. Ihre Zahl solle während des Jahres 1924/25 auf 112 erhöht werden.

Die Kohlenausbeutung Deutschlands durch die Entente.
Paris, 19. März. Die Reparationskommission hat heute bestimmt, daß Deutschland für den Monat April ebenso wie in den vorangegangenen Monaten 1 800 000 Tonnen Kohlen auf Reparationskonto zu liefern hat.

Zur auswärtigen Lage.

Der Besuch deutscher Staatsmänner in Wien.

Wien, 19. März. Heute nachmittag sind Reichskanzler Dr. Marx und Reichsminister des Äußern Dr. Stresemann in Begleitung des Staatssekretärs Bracht hier eingetroffen. In Passau wurden die Herren durch die Vertreter des österr. Bundeskanzleramtes, Legationsrat Hauschild und Konsul Bischof, empfangen. Der deutsche Gesandte war den beiden Ministern bis Amstetten entgegengefahren. Auf dem Bahnhof in Wien fanden sich zur Begrüßung ein: Bundeskanzler Dr. Seipel, Vizekanzler Dr. Frank, Bundesminister des Äußern Dr. Grünberger, der österr. Gesandte in Berlin, Riedl, Sektionschef Löwenthal in Vertretung des Bundespräsidenten, eine Reihe höherer Regierungsbeamten, Mitglieder der deutschen Gesandtschaft in Wien mit Gesandtschaftsrat v. Scharfenberg und Generalkonsul von Vivonot. Nach gegenseitiger Vorstellung begaben sich die Gäste mit den österr. Ministern einer Einladung des deutschen Gesandten in Wien, Dr. Pfeiffer, folgend, in die deutsche Gesandtschaft, wo ein Tee gegeben wurde.

Das Hultschiner Ländchen deutsch!

Berlin, 19. März. Wie die Blätter aus Breslau melden, ergeben die Neuwahlen zu den Gemeindevorstellungen im Hultschiner Ländchen in allen an die Tschechoslowaki abgetretenen Ortschaften eine überwältigende deutsche Mehrheit.

Die italienische Presse gegen den französisch-tschechischen Bündnisvertrag.

Rom, 20. März. Alle Blätter nehmen in ihren Leitartikeln Stellung gegen die Verdächtigung der italienischen Politik durch den „Temps“. Gleichzeitig veröffentlicht die italienische Presse die Enthüllungen des „Berl. Tageblatts“. „Idea Nazionale“ verlangt Aufklärung über den Versuch Frankreichs, Italien zu isolieren, ein Versuch, der für Frankreichs Politik Beweis und eine Warnung zugleich sei.

Um den englischen Stützpunkt von Singapore.

Melbourne, 20. März. Der Premierminister von Australien, Bruce, wies in einem Telegramm an Macdonald nachdrücklich auf die Notwendigkeit der Errichtung eines Flottenstützpunktes in Singapore hin und erklärte, daß der Bestand und das Ansehen des Britischen Reiches in Gefahr kommen würde, wenn der Stützpunkt nicht bestehe. Eine Gefährdung des Reiches aber bedeute einen Schlag für den Völkerbund.

Die russisch-japanischen Reibereien im Osten.

Tokio, 19. März. (Reuter.) Wie aus Wladivostok berichtet wird, sind die eingekerkerten Japaner angesichts des ungenügenden Beweismaterials auf freien Fuß gesetzt worden. Es wird erwartet, daß sie alle ausgewiesen werden.

Bermischte Nachrichten.

Schweres Explosionsunglück.

Mähr.-Odrau, 19. März. Heute mittag gegen 12 Uhr erfolgte im Lager der Explosionsstoffe der Firma Erudition, früher Dynamit-Nobel, in Hermanitz eine Explosion, als die Angestellten des Lagers die für Grubenarbeiten bestimmten Explosivstoffe auf einen Frachtwagen luden. Vier Arbeiter, welche damit beschäftigt waren, wurden getötet. Der Wagen und das ganze Magazin wurden vollständig zertrümmert. Das Haus des Lagerverwalters stürzte ein. Aus den Trümmern wurde der Verwalter und seine Frau schwer verletzt hervorgezogen. Das Dienstmädchen ist vor Schreck wahnsinnig geworden. In der Arbeiterkolonie der Grube „Josef“ wurden durch den Luftdruck die Häuser abgedeckt, die Gebäude beschädigt und viele Personen verletzt. In Mähr.-Odrau und Hermanitz zertrümmerte der Luftdruck zahlreiche Fensterscheiben.

Ein japanisches Luftschiff verbrannt.

Tokio, 20. März. Ein kleines Marineluftschiff ist auf einem Fluge nordöstlich von Tokio in Brand geraten und zur Erde gestürzt. Die Besatzung von 5 Mann fand den Tod.

Deutschland.

Der neue mecklenburgische Landtag.

Berlin, 18. März. In Schwerin ist gestern der neue mecklenburgische Landtag zusammengetreten. Zum Präsidenten wurde der deutschnationalen Abgeordnete Joen gewählt. Die heutige Tagung des Landtages wird sich mit der Wahl des neuen Ministeriums befassen, das nur noch aus drei Mitgliedern bestehen soll. Für die Besetzung dieser Ministerposten kommen, den Blättern zufolge, in Frage: für Inneres und Justiz: von Brandenstein (Deutschnational), Vorsitzender des Mecklenburgischen Landbundes; für Landwirtschaft und Finanzen: Amtsgerichtsrat a. D. von Orben (Deutschnational); für Kultus und Unterricht: Pastor Stamm (Deutsche Volkspartei).

Aus Stadt und Land.

Calw, den 20. März 1924.

Vom Rathaus.

Am Montag fand unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Göhner eine Gemeinderatsitzung statt. Im Einlauf befand sich ein Erlaß der Ministerialabteilung für die höheren Schulen betr. neuer Vorschriften über die Höchstzahl der Schüler einer Klasse, über Zusammenlegung von Schulklassen bei einzelnen Unterrichtsfächern, über die Pflanzstundenzahl der Lehrer und über verschiedene sonstige Sparmaßnahmen. Besonders wichtig ist die geplante Aufhebung der 7. Klasse an den Nichtvolksschulen. Bei den beiden höheren Schulen geht der Ausbau bis zur 7. Klasse. Das Realprogymnasium und die Realschule waren seither zur Abhaltung der Reifeprima berechtigt. Nach dem Erlaß der Ministerialabteilung soll es fernerhin nur 6- und 9-klassige höhere Schulen geben. Bei den Schulen, die seither eine 7. Klasse besaßen haben, soll diese wegfallen. Jedoch darf die Klasse weitergeführt werden, wenn sich die Stadtgemeinden verpflichten, die Kosten für die 7. Klasse selbst aufzubringen. Der Staat verzichtet also seine bisherige Unterstützung und wälzt die Lasten auf die Gemeinden ab. Der Wegfall der 7. Klasse bedeutet aber für eine Schule durch den Verlust verschiedener Berechtigungen eine herbe Einbuße. Es haben sich deshalb sämtliche Stadtverwaltungen von Schulen mit Oberklassen bereit erklärt, die Kosten der Weiterführung der 7. Klasse zu übernehmen. In der Aussprache wurde der Abbau der Schule sehr bedauert und zugleich der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß die Kulturgüter des Volkes sehr geschädigt werden. Für die Eltern bedeutet der Wegfall der 7. Klasse eine außerordentliche Schädigung zumal in einer Zeit, da der Aufwand für die Ausbildung der Söhne und Töchter fast unerträglich geworden ist. Die Regierung sollte auf dem Wege zum Abbau der Schulen nur äußerst behutsam vorgehen und sich nur auf die allernotwendigsten Änderungen beschränken. In Anbetracht der Verhältnisse beschloß der Gemeinderat einstimmig, die 7. Klasse an den höheren Schulen hier auf eigene Kosten weiterzuführen. Bei der Ministerialabteilung soll eine Besprechung über die zukünftige Gestaltung unserer beiden höheren Schulen nachgefragt werden. — Die Einwohnersteuer ist seither auf 3 Mark festgesetzt. Der Betrag wird beibehalten; es wird aber von einigen Seiten der Betrag als zu hoch erachtet. — Die Hundesteuer erhöht auf 1. April eine bedeutende Erhöhung; die Zahl der Hunde hat trotz der letzten Steuererhöhung wieder wesentlich zugenommen. Die Steuer soll für den ersten Hund 20 Mark, für den zweiten 40 Mark und für jeden weiteren 60 Mark betragen. Der Gemeinderat stimmt zu. — Auch die Feuerwehraufgaben sind nicht mehr zeitgemäß; sie werden auf 3, 5, 10, 15 und 20 Mark festgesetzt. — Anlässlich der Teerabgabe aus dem Gaswerk für eine Straßenstrecke von Hirsau nach Calw findet eine lebhaftes Gespräch über den Autoverkehr auf dieser Strecke statt. Im Sommer sei der Gehweg an der Staatsstraße nach Hirsau kaum passierbar; bei Regenwetter werde man von vorbeifahrenden Autos mit Schmutz überzogen und bei trockenem Wetter werde man in eine Staubwolke eingehüllt, daß man meine, die Straße sei nur von Müllern begangen. Es wurde angeregt, die Talstraße überhaupt nach dem Vorgang in der Schweiz für einige Stunden des Tages, jedenfalls des Sonntags zu schließen, damit die Fußgänger wenigstens kurze Zeit vor den Autos Ruhe hätten. In den Entgegnungen wurde aber nachgewiesen, daß eine Lösung dieser Frage sehr schwierig sei und eine Schließung von

Sträßen sich auf ein bestimmtes größeres Gebiet beschränken müsse, andererseits würden durch eine solche Maßnahme manche Hotels sehr geschädigt werden. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. — Der Sanitätskolonne, die ihren Mannschaftsstand wieder auf den Friedensstand bringen möchte, wird zur Ausrüstung der Mitglieder ein Beitrag bewilligt. — Die neue Kapellenbergstraße soll unter Umständen einen anderen Namen erhalten. Es wurden einige Vorschläge gemacht, der Beschluß aber zurückgestellt.

Fußballsport.

Fußballverein Calw I. — Eintracht Stuttgart III 0:2 (0:0).
Fußballverein Calw II. — Sportfreunde Stuttgart IV. 2:0 (1:0).
Am vergangenen Sonntag hatte der hiesige Fußballverein 2 Stuttgarter Mannschaften zu Freundschaftsspielen verpflichtet. Leider waren die Bodenverhältnisse nicht die besten, wodurch an die einzelnen Spieler große Anforderungen gestellt wurden, trotzdem wurden beide Spiele in flottem Tempo durchgeführt. Die 2. Mannschaft war ihrem Gegner durch ihr eifriges Spiel überlegen, was durch das Resultat 2:0 zum Ausdruck kam. Der glückliche Schütze war beidemale der Halbrechte. Nach diesem Spiel bestraten die 1. Mannschaft Calw und die 3. der Sp.-V. Eintracht den Platz. Calw mußte mit einigem Ehrgeiz antreten. Vom Anspiel weg wurden auf beiden Seiten flotte Angriffe eingeleitet, der Torwart mußte hüben wie drüben wiederholt eingreifen. Bei einem der Gästeingriffe kam der linke Verteidiger, als er den Ball abwehren wollte, auf dem rutschigen Boden zu Fall und konnte daher den Ball nicht mehr wegbringen, in der Not nahm er hierzu die Hände. Der gegebene Elfmeter wurde jedoch verschossen, so eine gute Vorlage auslassend. Langsam schälte sich eine kleine Ueberlegenheit der Gäste heraus, ihr besseres technisches Können und Stellungs spiel machte sich bemerkbar. Zweimal mußte der Calwer Torwart den Ball aus seinem Netz holen. Die einheimische Mannschaft versuchte, das Resultat günstiger zu stellen, jedoch gelang ihr dies nicht mehr, verschiedene gut gemeinte Schüsse gingen knapp daneben oder wurden eine Beute des Torwarts, so daß die Gäste als glückliche Sieger den Platz verlassen konnten. Die beiden Schiedsrichter leiteten die Spiele zur Zufriedenheit. Trotz der noch etwas kalten Witterung hatte sich zu den Spielen eine ansehnliche Zuschauermenge eingefunden, ein Beweis dafür, daß auch hier der Fußballsport, wenn auch langsam, mehr Freunde gewinnt.

Filmvortrag.

„Seefahrt ist not!“ . . . dieser Sinnpruch über dem Hause „Seefahrt“ zu Bremen, mit dem der Norddeutsche Lloyd seine Blüte und Deutschlands Ruhm zur See begründete, ist der Grundgedanke des Ozeanfilm-Vortrags von Hrn. Oberleutnant zur See a. D. Bauer, der am 22. März, abends 8 Uhr, im „Badischen Hof“ stattfinden wird. Der Vortrag, der überall mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, gibt nach einem interessanten Überblick über die Entwicklung der deutschen Handelsflotte, die Seetechnik und den Bau großer moderner Ozeandampfer an Hand fesselnder Filmaufnahmen Gelegenheit, eine Reise auf einem großen Passagierdampfer von Bremen nach New York mitzumachen und die prachtvollen Einrichtungen dieser schwimmenden Luxushotels aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Auch der Film, der die Ausbildung der Schiffsoffiziere und Mannschaften an Bord eines Schulliffes des Nordd. Lloyd zeigt, dürfte jedermann interessieren. Im Hinblick auf den nationalen Grundgedanken, daß das Verständnis für die Förderung der Handelschiffahrt und des Ueberseeexports im deutschen Volke neu geweckt und angeregt werden soll, ist der Besuch des ebenso interessanten wie unterhaltenden Filmvortrags sehr zu empfehlen.

An die Eltern unserer Jugend.

Aus Turnerkreisen werden wir um Abdruck folgenden Schreibens des Turnlehrers an der Universitäts-Tübinger, Studienassessor Fritz Bauer, gebeten: Raum ein Tag vergeht, da nicht in Schrift und Wort auf die Notwendigkeit geregelter Pflege der Leibesübungen hingewiesen wird, und selber muß dies immer und immer wieder betont werden, trotzdem es eigentlich für jeden Deutschen selbstverständlich sein sollte. So möchte auch ich im Hinblick darauf, daß in wenigen Wochen eine große Zahl Knaben und Mädchen wieder zur Schulentlassung kommen und ins Leben treten, an die Eltern unserer Jugend einen Mahnruf hinausenden. Angesichts des vielen Schwers, das immer noch drückend auf unserem Volke lastet, erwächst jedem Deutschen, ob männlich, ob weiblich, ob jung, ob alt, die heilige Pflicht, sich Körper und Geist für den Lebenskampf zu stärken, um furchtlos und mutig der Zukunft entgegengehen zu können. Kein pflichtbewußter Deutscher darf länger säumen, in die Reihen derer zu treten, die sich ein solches Ziel zur Richtschnur in ihrer Lebensführung erwählt haben. Völligste Arbeit im besten Sinne ist es, sich durch geregelte Pflege der Leibesübungen gesund und kräftig zu erhalten. Wie vor 100 Jahren das Jahnsche Turnen vornehmlich dazu beitrug, in dem schwer gedemütigten preussischen Volke das Bewußtsein der Kraft wieder zu beleben, so vermag dies auch heute das vielseitige Gebiet der Leibesübungen, wenn deren Pflege zum Gemeingut unseres Volkes wird. Dabei kann es sich natürlich nicht in erster Linie darum handeln, einige durch körperliche Veranlagung Begünstigte auf einem Sondergebiet zu Höchstleistungen zu führen; vielmehr gilt es, eine Gesundung unseres gesamten Volkes an Leib und Seele zu erstreben. Dies haben, wie von jeder die Deutsche Turnerschaft, nunmehr alle Leibesübungen treibenden Verbände als ihre vornehmste Aufgabe erkannt. Darum rufe ich allen Eltern in unserer Stadt zu: Schickt eure Söhne und Töchter in die Abteilungen dieser Vereine und tragt so dazu bei, daß ein starkes Geschlecht heranwächst, das imstande ist, in der Reihe der Völker bald wieder den Platz einzunehmen, der unserem Volk gebührt!

Streik in der Textilindustrie.

Dem Streik von etwa 2000 Arbeitern und Arbeiterinnen in der Textilindustrie des Bezirks Kirchheim u. T. haben sich nunmehr auch die Textilarbeiter der Firma Merkel u. Kienlin und der Baumwollspinnerei Brühl in Ehlingen angeschlossen, so daß nunmehr 3500 Arbeiter und Arbeiterinnen in Streik stehen.

Vom Landtag.

(StGB.) Stuttgart, 19. März. Auf der Tagesordnung der am Freitag vormittag stattfindenden Sitzung stehen u. a. die Gefekentwürfe betr. Verminderung der Zahl der Abgeordneten, Aenderung der Wahlkreiseinteilung, Leistungen des Staats für die Redar.-A. G., sowie ein Nachtrag zum Staatshaushaltplan. Der Plenarsitzung geht eine Sitzung der Aeltesten voraus.

„Stuttgarter Kunstsommer 1924“.

(StGB.) Stuttgart, 19. März. Unter dem Ehrenprotectorat von Staatspräsident Dr. v. Hieber und Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager finden in diesem Sommer in Stuttgart künstlerische Veranstaltungen unter dem Sammelnamen „Stuttgarter Kunstsommer 1924“ statt, die weit über die Grenzen Württembergs hinaus Beachtung finden werden. Das Programm bilden Ausstellungen freier und angewandter Kunst, Festspiele, Konzerte und Tagungen, und es umfaßt im einzelnen an Ausstellungen: „Neue Deutsche Kunst“, „Die Form“, „Schwäbische Kunst des Mittelalters“, „Neue Schwäbische Kunst“, „Die Kunst der primitiven Völker“, „Das politische Plakat der neuesten Zeit“, „Württembergische Gartenbau-Ausstellung“. Ferner enthält das Programm Festspieltage in Oper und Schauspiel, u. a. einen Zyklus deutscher Opern, Strauß-Influs, Brudnerfeier; ferner „12. Deutsches Bachfest“ und „Deutscher Kunstlerziehungstag“. Die Veranstaltungen sind nur Fortführung früherer Gedanken, deren Wiederaufnahme nach Festigung unserer Verhältnisse wieder möglich geworden ist, und die Stuttgart zu einem hervorragenden Mittelpunkt künstlerischer Bestrebungen machen werden.

Bad Riebenzell, 18. März. Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Müller fand am letzten Freitag eine Sitzung des Gemeinderats statt. Der Vorsitzende erstattete Bericht über das Ergebnis der Fahrplankonferenz in Horb. Nach den Zusagen des Vertreters der Eisenbahndirektion Stuttgart sollen während des Sommers folgende Zugpaare verkehren: Vormittags zwischen 6 und 7 Uhr, mittags zwischen 11 und 12 Uhr, nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr und abends zwischen 7 und 8 Uhr, dazu kämen noch die Arbeiterzüge. Trotz aller Eingaben aber will die Eisenbahndirektion die letzten Züge, auf keinen Fall den Zug nach Pforzheim laufen lassen. Dadurch ist der Kur- und Fremdenbetrieb schwer bedroht. Der Gemeinderat ist deshalb mit dem Vorschlag des Vorsitzenden, gemeinsam mit den anderen beteiligten Nagoldtalgemeinden und den Handelskammern Calw und Pforzheim persönlich bei der Eisenbahndirektion Stuttgart vorstellig zu werden, um die letzten Züge zu erreichen, einverstanden. Sollte die Führung der letzten Züge dann wiederum

**Ein Geschäftsmann,
der sein Geschäft nach modernen
Gesichtspunkten führt, kann die
Anzeigenreklame nicht missen.**

verlagert werden, müßte an die Errichtung einer Postautolinie Pforzheim-Bad Riebenzell und erst. Calw herangetreten werden. — Der Schuldiener hat seinen Dienst gekündigt; der Gemeinderat beschließt, einen Bewerberausruf zu erlassen. — Bezüglich der Errichtung einer Gewerbeschule berichtet der Vorsitzende über den Stand der Sache. Da die Errichtung einer selbständigen Gewerbeschule zu teuer käme, wird es sich um den Ausbau der Fortbildungsschule zu einer gewerblichen Fortbildungsschule für die männlichen und zu einer Haushaltungsschule für die weiblichen Schüler handeln. Die hiesigen Lehrer sind bereit, sämtliche Fächer mit Ausnahme des gewerblichen Zeichnens zu übernehmen. Zu letzterem könnte ein Gewerbelehrer aus Calw gewonnen werden. Der Gemeinderat begrüßt diese Verbesserung der Schulverhältnisse und beauftragt den Vorsitzenden mit der Weiterbehandlung der Sache. — Zu der am 14. ds. Mts. stattfindenden Schulprüfung sollen die Kinder, wie früher, eine Brezel erhalten.

(StGB.) Pforzheim, 19. März. In der Umgebung gab es am Sonntag nachmittag nicht weniger als drei Waldbrände, von denen zwei erheblichen Schaden anrichteten. Der eine beim Seehaus, der eine Kultur junger Tannen im Ausmaß von acht Morgen betraf, wurde von der Feuerwehr gelöscht. Ein anderer Brand im Domanewald richtete gleichfalls an Tannenkulturen bedeutenden Schaden an. Er wurde von Spaziergängern gelöscht, drei Brände dürften auf fahrlässiges Umgehen mit Feuer zurückzuführen sein.

(StGB.) Hohenheim, 19. März. Ein aus Gmünd gebürtiger Studierender der hiesigen Hochschule hat sich nach eben mit bestem Erfolg bestandenen Hauptexamen in seiner Wohnung zu Plieningen durch Leuchtgas vergiftet. Eine starke Nervenüberreizung hat ihn in den Tod getrieben.

(StGB.) Reutlingen, 19. März. Der Evangel.-Soziale Kongreß wird seine 31. Tagung während der Pfingstwoche hier abhalten. Die Tagung fällt mit dem 400jährigen Jubiläum der Reutlinger Reformation zusammen.

(StGB.) Southeim b. Heilbronn, 19. März. Die Schuhfabrik Wolf u. Co. hat ihre Arbeiterchaft, etwa 800 Arbeiter und Arbeiterinnen wegen Streiks ausgesperrt. Den Anlaß bot die Entlassung des Arbeiterratsvorsitzenden durch die Firma, worauf in einer Betriebsversammlung der Streik beschlossen wurde. Daraufhin sperrte die Firma die ganze Arbeiterchaft aus.

(StGB.) Weingarten, 19. März. Wie die Tollwut wirkt, mußte in den letzten Tagen die Witwe des Bahnwarts Bucher erfahren. Der seinerzeit an Tollwut erkrankte Hund hat auf dem Lauf nach Ettishofen den Hund, die Kacke, ein Schaf und die Hühner der Familie Bucher gebissen. Hund und Schaf wurden getötet, die Kacke ist verschunden, die Hennen verendet. Auch eine Kuh, die gebissen wurde, mußte erschossen werden. Der Schaden für die Familie ist groß.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Berliner Briefkurse.

1 Dollar	4210,5 Ma.
1 Goldmark	1000 Ma.
1 französ. Franken	214,5 Ma.
1 schweiz. Franken	727,8 Ma.
1 holländ. Gulden	1568,9 Ma.
Geldumrechnungssatz für Steuern	1000 Ma.

Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten.

Berlin, 19. März. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statist. Reichsamts für den 17. März auf das 1,07-Billionenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (1,06-Billionenfache) ist demnach eine Steigerung von 0,9 Prozent zu verzeichnen.

Märkte.

(StGB.) Spaltingen, 19. März. Dem Viehmarkt wurden 119 Stück Rindvieh und 82 Schweine zugeführt. Da die Händler auf dem Markt vollständig fehlten, für Vieh und besonders für Zuchtvieh ziemlich hohe Preise verlangt wurden, kamen fast keine Käufe zustande. Für das Paar Milchschweine wurden 60—70 M bezahlt.

(StGB.) Mengen, 19. März. (Schränne.) Preise pro Ztr.: Weizen 11,25 M, Gerste 10,60, Haber 7,50 M. (StGB.) Heidenheim, 19. März. Die Schränne notierte folgende Zentnerpreise: Weizen 12 M, Gerste 10—10,20, Haber 8—8,50, Roggen 9,50 M.

(StGB.) Waldsee, 19. März. Die Schränne notierte folgende Preise: Gerste 10,40 bis 12 M, Haber 7,80, Korn 11,10 M. Ein Ei kostete 10 S, 1 Pfd. Landbutter 1,60 M.

(StGB.) Kirchheim u. T., 19. März. Dem Baumarkt waren zugeführt: 150 Apfelbäume, Preis pro Stück 1,20 bis 2 M; 75 Kirschbäume, Preis pro Stück 70 bis 100 S.

In drückenden Kleinhandelspreisen dürfen selbstverständlich nicht an den Wärfen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Zulage kommen. E. Schmitt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Wittmann, Calw. Druck und Verlag der H. C. Schmitt'schen Buchdruckerei, Calw.

**An sämtliche Schultheißenämter
des Oberamtsbezirkes Calw.**

Die Schultheißenämter werden veranlagt, ihre Gemeindeglieder durch eine

Öffentliche Bekanntmachung

auf nachbezeichnete gesetzliche Bestimmungen in Kürze zu verweisen:

1., zur Verhütung von Waldbränden
auf die Bestimmungen der §§ 308, 309 und 368 Ziff. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, sowie die Artikel 30 und 32 des Forstpolizeigesetzes;

2. zum Schutz seltenerer Waldpflanzen,
insbesondere der Stechpalme gegen das unachtame oder gewerbsmäßige Abpflücken von Blüten und gegen das Ausschneiden ganzer Pflanzen auf die Bestimmungen des Art. 2, 3 ff 2 des Forstpolizeigesetzes, sowie des Art. 6 Ziff. 4 und Art. 11. des Forststrafgesetzes.

Ebenso werden die Schultheißenämter ersucht, sowohl zur Verhütung von Waldbränden, als im Interesse wirksamen Schutzes seltenerer Waldpflanzen, besonders der oben genannten für eine prägende Belehrung und Ermahnung der Schulkinder Sorge zu tragen.
Hirsau, den 17. März 1924.

Namens der beteiligten Forstämter: Forstamt Lechler.

Die Bezirksfürsorgerin
Schwester Emma Staudt
hält einen

**Kurs über Pflege des
Säuglings u. Kleinkindes**

im Handarbeitsaal (Erdgeschoss) des Volksschulgebäudes in der Badstraße. Derselbe wird am Montag, den 24. März 1924, abends 8 Uhr beginnen und durchschnittlich wöchentlich dreimal abgehalten werden. Hierzu ergeht allgemeine Einladung. Anmeldungen werden im Laufe dieser Woche auf dem Bureauamt entgegengenommen. Das Kursgeld ist auf 1 Mark festgesetzt; freiwillige Erhöhung desselben wird den Teilnehmerinnen anheimgegeben.
Suaendamt: Stiefel.

Stadtgemeinde Calw.
Infolge Erweiterung des Leuchtwegs ist der Verkehr auf der früheren Strecke für kurze Zeit gehemmt und deshalb für Fuhrwerke

nicht befahrbar.

Calw, den 19. März 1924.
Stadtbaumeister: Schütte.

Grundbuchamt Calw.

Wohnhausversteigerung.

Die Erben der f. Karl Hauier, Fabrikarbeiter, Ehefrau Beria geb. Berber, hier, bringen
Geb. Nr. 146 1 ar 40 qm Wohnhaus
Geb. Nr. 146 B — 38 qm Wohnung auf einer anerbauten Remise in der Nonnengasse
am Dienstag, den 25. ds. Mts. nachm. 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus öffentlich zur Versteigerung.
Den 19. März 1924. Erb.-B. Ger.-Not. Strauß.

Forstamt Herrenberg.

**Laubstamm-
Holzverkauf.**

Am Dienstag, 1. April 1924 vorm. 10 Uhr in Herrenberg im Gasthof „Post“. Aus Staatswald Lindach und Reiterlesha.de. 1200 Eichen mit Fm: 31 a, 211 a, 4 u b, 1211 a, 911 a, 2111 c, 5011 a, 4311 b, 1211 c, 7011 a, (25—29 cm Durchmesser), 15211 a u. b, (20—29 cm Durchmesser), 13111 a, 5111 a, 5111 b, 21111 a, 13111 a, 13111 b mit 21111 a, 13111 b, 13111 c, 41111 a, 41111 b, 41111 c, 41111 d, 41111 e, 41111 f, 41111 g, 41111 h, 41111 i, 41111 j, 41111 k, 41111 l, 41111 m, 41111 n, 41111 o, 41111 p, 41111 q, 41111 r, 41111 s, 41111 t, 41111 u, 41111 v, 41111 w, 41111 x, 41111 y, 41111 z, 41111 aa, 41111 ab, 41111 ac, 41111 ad, 41111 ae, 41111 af, 41111 ag, 41111 ah, 41111 ai, 41111 aj, 41111 ak, 41111 al, 41111 am, 41111 an, 41111 ao, 41111 ap, 41111 aq, 41111 ar, 41111 as, 41111 at, 41111 au, 41111 av, 41111 aw, 41111 ax, 41111 ay, 41111 az, 41111 ba, 41111 bb, 41111 bc, 41111 bd, 41111 be, 41111 bf, 41111 bg, 41111 bh, 41111 bi, 41111 bj, 41111 bk, 41111 bl, 41111 bm, 41111 bn, 41111 bo, 41111 bp, 41111 bq, 41111 br, 41111 bs, 41111 bt, 41111 bu, 41111 bv, 41111 bw, 41111 bx, 41111 by, 41111 bz, 41111 ca, 41111 cb, 41111 cc, 41111 cd, 41111 ce, 41111 cf, 41111 cg, 41111 ch, 41111 ci, 41111 cj, 41111 ck, 41111 cl, 41111 cm, 41111 cn, 41111 co, 41111 cp, 41111 cq, 41111 cr, 41111 cs, 41111 ct, 41111 cu, 41111 cv, 41111 cw, 41111 cx, 41111 cy, 41111 cz, 41111 da, 41111 db, 41111 dc, 41111 dd, 41111 de, 41111 df, 41111 dg, 41111 dh, 41111 di, 41111 dj, 41111 dk, 41111 dl, 41111 dm, 41111 dn, 41111 do, 41111 dp, 41111 dq, 41111 dr, 41111 ds, 41111 dt, 41111 du, 41111 dv, 41111 dw, 41111 dx, 41111 dy, 41111 dz, 41111 ea, 41111 eb, 41111 ec, 41111 ed, 41111 ee, 41111 ef, 41111 eg, 41111 eh, 41111 ei, 41111 ej, 41111 ek, 41111 el, 41111 em, 41111 en, 41111 eo, 41111 ep, 41111 eq, 41111 er, 41111 es, 41111 et, 41111 eu, 41111 ev, 41111 ew, 41111 ex, 41111 ey, 41111 ez, 41111 fa, 41111 fb, 41111 fc, 41111 fd, 41111 fe, 41111 ff, 41111 fg, 41111 fh, 41111 fi, 41111 fj, 41111 fk, 41111 fl, 41111 fm, 41111 fn, 41111 fo, 41111 fp, 41111 fq, 41111 fr, 41111 fs, 41111 ft, 41111 fu, 41111 fv, 41111 fw, 41111 fx, 41111 fy, 41111 fz, 41111 ga, 41111 gb, 41111 gc, 41111 gd, 41111 ge, 41111 gf, 41111 gg, 41111 gh, 41111 gi, 41111 gj, 41111 gk, 41111 gl, 41111 gm, 41111 gn, 41111 go, 41111 gp, 41111 gq, 41111 gr, 41111 gs, 41111 gt, 41111 gu, 41111 gv, 41111 gw, 41111 gx, 41111 gy, 41111 gz, 41111 ha, 41111 hb, 41111 hc, 41111 hd, 41111 he, 41111 hf, 41111 hg, 41111 hh, 41111 hi, 41111 hj, 41111 hk, 41111 hl, 41111 hm, 41111 hn, 41111 ho, 41111 hp, 41111 hq, 41111 hr, 41111 hs, 41111 ht, 41111 hu, 41111 hv, 41111 hw, 41111 hx, 41111 hy, 41111 hz, 41111 ia, 41111 ib, 41111 ic, 41111 id, 41111 ie, 41111 if, 41111 ig, 41111 ih, 41111 ii, 41111 ij, 41111 ik, 41111 il, 41111 im, 41111 in, 41111 io, 41111 ip, 41111 iq, 41111 ir, 41111 is, 41111 it, 41111 iu, 41111 iv, 41111 iw, 41111 ix, 41111 iy, 41111 iz, 41111 ja, 41111 jb, 41111 jc, 41111 jd, 41111 je, 41111 jf, 41111 jg, 41111 jh, 41111 ji, 41111 jj, 41111 jk, 41111 jl, 41111 jm, 41111 jn, 41111 jo, 41111 jp, 41111 jq, 41111 jr, 41111 js, 41111 jt, 41111 ju, 41111 jv, 41111 jw, 41111 jx, 41111 jy, 41111 jz, 41111 ka, 41111 kb, 41111 kc, 41111 kd, 41111 ke, 41111 kf, 41111 kg, 41111 kh, 41111 ki, 41111 kj, 41111 kk, 41111 kl, 41111 km, 41111 kn, 41111 ko, 41111 kp, 41111 kq, 41111 kr, 41111 ks, 41111 kt, 41111 ku, 41111 kv, 41111 kw, 41111 kx, 41111 ky, 41111 kz, 41111 la, 41111 lb, 41111 lc, 41111 ld, 41111 le, 41111 lf, 41111 lg, 41111 lh, 41111 li, 41111 lj, 41111 lk, 41111 ll, 41111 lm, 41111 ln, 41111 lo, 41111 lp, 41111 lq, 41111 lr, 41111 ls, 41111 lt, 41111 lu, 41111 lv, 41111 lw, 41111 lx, 41111 ly, 41111 lz, 41111 ma, 41111 mb, 41111 mc, 41111 md, 41111 me, 41111 mf, 41111 mg, 41111 mh, 41111 mi, 41111 mj, 41111 mk, 41111 ml, 41111 mm, 41111 mn, 41111 mo, 41111 mp, 41111 mq, 41111 mr, 41111 ms, 41111 mt, 41111 mu, 41111 mv, 41111 mw, 41111 mx, 41111 my, 41111 mz, 41111 na, 41111 nb, 41111 nc, 41111 nd, 41111 ne, 41111 nf, 41111 ng, 41111 nh, 41111 ni, 41111 nj, 41111 nk, 41111 nl, 41111 nm, 41111 nn, 41111 no, 41111 np, 41111 nq, 41111 nr, 41111 ns, 41111 nt, 41111 nu, 41111 nv, 41111 nw, 41111 nx, 41111 ny, 41111 nz, 41111 oa, 41111 ob, 41111 oc, 41111 od, 41111 oe, 41111 of, 41111 og, 41111 oh, 41111 oi, 41111 oj, 41111 ok, 41111 ol, 41111 om, 41111 on, 41111 oo, 41111 op, 41111 oq, 41111 or, 41111 os, 41111 ot, 41111 ou, 41111 ov, 41111 ow, 41111 ox, 41111 oy, 41111 oz, 41111 pa, 41111 pb, 41111 pc, 41111 pd, 41111 pe, 41111 pf, 41111 pg, 41111 ph, 41111 pi, 41111 pj, 41111 pk, 41111 pl, 41111 pm, 41111 pn, 41111 po, 41111 pp, 41111 pq, 41111 pr, 41111 ps, 41111 pt, 41111 pu, 41111 pv, 41111 pw, 41111 px, 41111 py, 41111 pz, 41111 qa, 41111 qb, 41111 qc, 41111 qd, 41111 qe, 41111 qf, 41111 qg, 41111 qh, 41111 qi, 41111 qj, 41111 qk, 41111 ql, 41111 qm, 41111 qn, 41111 qo, 41111 qp, 41111 qq, 41111 qr, 41111 qs, 41111 qt, 41111 qu, 41111 qv, 41111 qw, 41111 qx, 41111 qy, 41111 qz, 41111 ra, 41111 rb, 41111 rc, 41111 rd, 41111 re, 41111 rf, 41111 rg, 41111 rh, 41111 ri, 41111 rj, 41111 rk, 41111 rl, 41111 rm, 41111 rn, 41111 ro, 41111 rp, 41111 rq, 41111 rr, 41111 rs, 41111 rt, 41111 ru, 41111 rv, 41111 rw, 41111 rx, 41111 ry, 41111 rz, 41111 sa, 41111 sb, 41111 sc, 41111 sd, 41111 se, 41111 sf, 41111 sg, 41111 sh, 41111 si, 41111 sj, 41111 sk, 41111 sl, 41111 sm, 41111 sn, 41111 so, 41111 sp, 41111 sq, 41111 sr, 41111 ss, 41111 st, 41111 su, 41111 sv, 41111 sw, 41111 sx, 41111 sy, 41111 sz, 41111 ta, 41111 tb, 41111 tc, 41111 td, 41111 te, 41111 tf, 41111 tg, 41111 th, 41111 ti, 41111 tj, 41111 tk, 41111 tl, 41111 tm, 41111 tn, 41111 to, 41111 tp, 41111 tq, 41111 tr, 41111 ts, 41111 tt, 41111 tu, 41111 tv, 41111 tw, 41111 tx, 41111 ty, 41111 tz, 41111 ua, 41111 ub, 41111 uc, 41111 ud, 41111 ue, 41111 uf, 41111 ug, 41111 uh, 41111 ui, 41111 uj, 41111 uk, 41111 ul, 41111 um, 41111 un, 41111 uo, 41111 up, 41111 uq, 41111 ur, 41111 us, 41111 ut, 41111 uu, 41111 uv, 41111 uw, 41111 ux, 41111 uy, 41111 uz, 41111 va, 41111 vb, 41111 vc, 41111 vd, 41111 ve, 41111 vf, 41111 vg, 41111 vh, 41111 vi, 41111 vj, 41111 vk, 41111 vl, 41111 vm, 41111 vn, 41111 vo, 41111 vp, 41111 vq, 41111 vr, 41111 vs, 41111 vt, 41111 vu, 41111 vv, 41111 vw, 41111 vx, 41111 vy, 41111 vz, 41111 wa, 41111 wb, 41111 wc, 41111 wd, 41111 we, 41111 wf, 41111 wg, 41111 wh, 41111 wi, 41111 wj, 41111 wk, 41111 wl, 41111 wm, 41111 wn, 41111 wo, 41111 wp, 41111 wq, 41111 wr, 41111 ws, 41111 wt, 41111 wu, 41111 wv, 41111 ww, 41111 wx, 41111 wy, 41111 wz, 41111 xa, 41111 xb, 41111 xc, 41111 xd, 41111 xe, 41111 xf, 41111 xg, 41111 xh, 41111 xi, 41111 xj, 41111 xk, 41111 xl, 41111 xm, 41111 xn, 41111 xo, 41111 xp, 41111 xq, 41111 xr, 41111 xs, 41111 xt, 41111 xu, 41111 xv, 41111 xw, 41111 xx, 41111 xy, 41111 xz, 41111 ya, 41111 yb, 41111 yc, 41111 yd, 41111 ye, 41111 yf, 41111 yg, 41111 yh, 41111 yi, 41111 yj, 41111 yk, 41111 yl, 41111 ym, 41111 yn, 41111 yo, 41111 yp, 41111 yq, 41111 yr, 41111 ys, 41111 yt, 41111 yu, 41111 yv, 41111 yw, 41111 yx, 41111 yy, 41111 yz, 41111 za, 41111 zb, 41111 zc, 41111 zd, 41111 ze, 41111 zf, 41111 zg, 41111 zh, 41111 zi, 41111 zj, 41111 zk, 41111 zl, 41111 zm, 41111 zn, 41111 zo, 41111 zp, 41111 zq, 41111 zr, 41111 zs, 41111 zt, 41111 zu, 41111 zv, 41111 zw, 41111 zx, 41111 zy, 41111 zz.

Ein Paar guterhaltene
Sonntagschuhe
Gr. 44, zu verkaufen.
Böckle, Metzgergasse.

Bestellen Sie das
„Calwer Laabblatt“



In guten und in schlechten
Zeiten
wird Pils uns stets
freud bereiten.

ADOLF KREBS-PILSBABRIK-MANNHEIM

Verkaufe einen 5 Monate
alten

Stier.



U. Rügler,
Oberrechenbach.

Bodenöl

helle Ware,
wieder eingetroffen.
Malermeister Kirchherr.

Verkaufe

Wohnhaus

mit Schöner-Anteil.



Christian Eisenhardt, Althengstett.

**Ia. Daffert-
käschen,**

Emmentaler

ohne Rinde,

Camembert,

Romadour,

Limburger,

Emmentaler

Bismarckerlinge

Solzheringe

Sardinen in Del

empfiehlt

Fr. Lamparter.

Wasserglas

empfiehlt

Carl Serva.

Mähmaschine

gut erhalten ist zu verkaufen.

Ob. Marktstr. 23, La. en.

Zimmer

hat zu vermieten.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle, ds. Bl.

Alfred Pfeiffer
Baumaterialienhandlung Calw Fernspr. 97

Ich eröffne Ende März auf dem Bahnhof
Althengstett eine Niederlage
in sämtlichen Baumaterialien

Es treffen dann ein:
Portlandzement, Schwarzhalk, Baugips, Falzziegel, Viberchwänze, Meter- und Kaminsteine, rhein. Schwemmsteine, Zementröhren, Steinzeugröhren, Steinzeugklosette, Wand- und Bodenplatten, Dachpappe, Rohrmatten, Gipsdielen, Wasserfeingarnituren, Rheinland usw. usw.

Ich bitte die Interessenten ihre Bestellungen jetzt schon zu machen, damit ich bei Eintreffen der Ware — der billigeren Berechnung halber — ab Waggon abgeben kann.

Reelle Bedienung und billigste Berechnung bei Waggonbezug und ab Lager ist selbstverständlich.

Waschechte
BGR Schurzstoffe
Paul Ränkle, Calw.

Reiner
la Apfel-Most

bei Abnahme von 100 Etr. 28 Pfg. per Etr.
bei Abnahme v. kle. neren Mengen 30 Pfg. per Etr.
kann im Hauptgeschäft Lederstraße 97 abgegeben werden. Wir bitten unsere Mitglieder Käufer mitzubringen.

Spar- u. Konsumverein Calw G. m. b. H.

Ulmer Flügel
und Erfabteile

sind wieder in reicher Auswahl am Lager und empfehle solche zu Friedenspreisen

Friedrich Hubel,
Eisenhandlg., Geddingen
Fernsprecher Nr. 1.

Nagold.

Biehverkauf.

Morgen Freitag, von morgens 9 Uhr ab haben wir in unseren Stallungen in Nagold einen großen Transport schöne, starke, trüchtige

Kalbinnen

zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen



Friedrich Kahn und Max Lassar
Nagold, Fernsprecher 91.

Geschäfts-Eröffnung
und-Empfehlung.

In der Anfertigung sämtlicher

Glaser=Arbeiten

bei pünktlicher und rascher Ausführung, halte ich mich bestens empfohlen

Eugen Hennefarth, Calw
Werkstatt Lederstraße 165
im Hause d. Herrn Schuhmachernstr. Stog.

Meiner werthen Kundschaft zur Kenntnis, daß ich wegen baulichen Veränderungen in meinem Geschäft, meine

Bäckerei und Badeanstalt
ungefähr acht Tage
geschlossen halte.

Mein Teigwarengeschäft kann ich in unveränderter Weise fortführen

und empfehle mich damit bestens. Wenn ich wieder backen kann, werde ich es bekannt geben.

Achtungsvoll

Herm. Schnürle
Bäckerei und Teigwarengeschäft.

Reise-Taschen

mit prima Lederriemen u. Lederdecken aus erhalt. Glanzrohr gearbeitet in 4 Größ. empfiehlt billigst

Wilh. Frank, Calw, hinter dem Rathaus.
Spezialgeschäft für Korbwaren, Kinderwagen ::: Korbmöbel.



Hüte • Mützen • Pelzwaren

Fabrik und Lager

Karl Schrempf,
Große Auswahl billige Preise!
Pforzheim, Westliche 22.

Alle Sorten

Gummistempel

liefert rasch und billig die

A. Delichläger'sche
Buchdruckerei Calw.

In der Druckerei dieses Blattes findet aufgeweckter Junge

Lehrstelle

als Schreiftöcher.

**Tüchtiger Provisions-
Reisender**

für gut eingeführte Firma gesucht.

Guter Verdienst. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Best. Angebote unter L. 66 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Ein Gasthof mit größerem Fremdenverkehr sucht für Sonntags gewandte

**Servier-
Fräulein.**

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. und beim Arbeitsamt.

**Maler-
Versammlung.**

Die Malermeister vom Bezirk werden auf kommenden Samstag nachmittag 4 Uhr zu einer Versammlung im Gasthaus zur „Sonne“ betr. dringender Besprechungen eingeladen.

Rirchherr.

**Bez.=Wirts-
verein Calw.**

Am Montag, 24. März, stattet der Verein dem Koll. Mörich Leinach, anlässlich der Hochzeit seines Sohnes einen Besuch ab. Gleichzeitig

Monats-Versammlung.
Abmarsch von Calw am Bahnhof 2.30 Uhr. Treffpunkt bei Koll. Mörich 3.30 Uhr. Die Kollegen werden gebeten, sich mit ihren Frauen recht zahlreich zu beteiligen.

Der Vorstand.

Das Schenken fällt vielen Leuten so schwer, denn ein Geschenk soll eben verchiedenen Zwecken gerecht werden. Einerseits soll es bei dem Beschenkten ein Bedürfnis erfüllen, das er oder sie sich sonst nicht leisten würden, es soll ihnen Freude machen, andererseits den Geber auch nicht in zu große Unkosten stürzen.

Allen diesen Rücksichten tragen Sie Rechnung, wenn Sie Ihren Bedarf an

**Konfirmations-
Geschenken**

bei mir decken. Als besonders geeignete Geschenke empfehle ich Ihnen für die Söhne: Brieftaschen, Lederbeutel etc., für die Töchter: elegante Lederbüchsen und Gebirgsbüchsen, Trüffelkästchen, Haarscheitel und Spangen. Treten Sie ganz ungeniert ein bei

Reichert W. H. H. Freie Besichtigung. Kein Kaufzwang.

**Flanelle,
Schürzenzeuge**

empfehle äußerst billig
Frau A. Weber,
o. d. Marktstraße 31.
Kein Laden.

Stetiges ehrliches
Mädchen

nicht unter 18 Jahren sucht auf 1. oder 15. April.
Frau Lina Wackenhuth,
Biergasse.

Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen

für ruhigen Haushalt gesucht Näheres
Landhaus Bahnmayer,
Hirzauerweg.

**Mädchen-
Gesuch!**

Ein kräftiges und fleißiges Mädchen nicht unter 18 Jahren, kann bis 1. oder 15. April für Zimmer und Küche eintreten.
J. Faas, zum Löwen,
Liebenzell.

B.=G.

Die Stelle des Gesellschaftsdieners ist erledigt. Bewerber wollen sich schriftlich melden.
Vorstand Staudenmeyer.



Am Samstag und Sonntag
halte ich

Mehel=Suppe

wozu höflichst einladet

R. Glück, zur „Ratsstube“.

Station Leinach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag und Sonntag den 22. und 23. März im elterlichen Hause stattfindenden

Nachhochzeit

freundlichst einzuladen.

Carl Moersch und Frau Luise
geb. Gayer.

Delikateß-Wurstwaren

von Leibbrand-Schwendorf

in feinsten Ausführung und vorzügl. Geschmack

R. Otto Binçon, Fernspr.
Nr. 171.

Altburg.

**Tabak-
waren!!**

Offertiere prima Zigarren, Zigaretten (goldgelbe Ware) von 2 Pfg. an, Landfriedtabake (verschiedene Sorten), Kautabak (Gr. mm u.) (Triepe), echt Schmaizler-Schnupstabak.

Achtungsvoll:

Daniel Kall.

Prima
Holzrechen

Senjenwürbe

empfehle
G. Wohlgenuth,
Gemischtes u. arenge, Käst
Liebenzell.

Zu verkaufen:

**Ein- u. Zwei-
Familienhaus**



gegen bar.

Bauwerkmeister Alber.
Gartenland
verpachtet
der Obige.

400 Goldmark

gegen beste Sicherheit und hohen Zins baldmöglichst aufzunehmen gesucht.

Best. Angebote unter L. 3. 65 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Pfannkuch & Co

Frish gewässerte

**Stock-
Fische**

5 Pfund

35 Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
an den bekannten Verkaufsstellen